

Steigende Risiken dämpfen Erwartungen

Die Wirtschaft in der Region Ingolstadt ist nicht mehr ganz so guter Stimmung. Der IHK-Konjunkturindex sinkt von 131 Punkten auf 128 Punkte. Während die Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage sehr zufrieden sind, dämpfen steigende Risiken ihren Optimismus.

Die Unternehmen in Ingolstadt sowie den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen sind mit ihrer aktuellen Lage sehr zufrieden: Zwei von drei Betrieben bezeichnen sie als „gut“ und nur 6 % als „schlecht“. Mit einem Saldo von 60 Punkten sind die Bewertungen so gut wie zuletzt vor sieben Jahren.

Die Aussichten für die kommenden Monate bleiben zwar grundsätzlich günstig; sieben von zehn Betrieben rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung. Der Optimismus für weiteres Wachstum ist jedoch verflogen: Nur noch 16 % gehen von einer Belebung aus, fast ebenso viele, 14 %, erwarten eine

Eintrübung. Mit einem Saldo von 2 Punkten sinken die Erwartungen auf dem niedrigsten Stand seit fast vier Jahren.

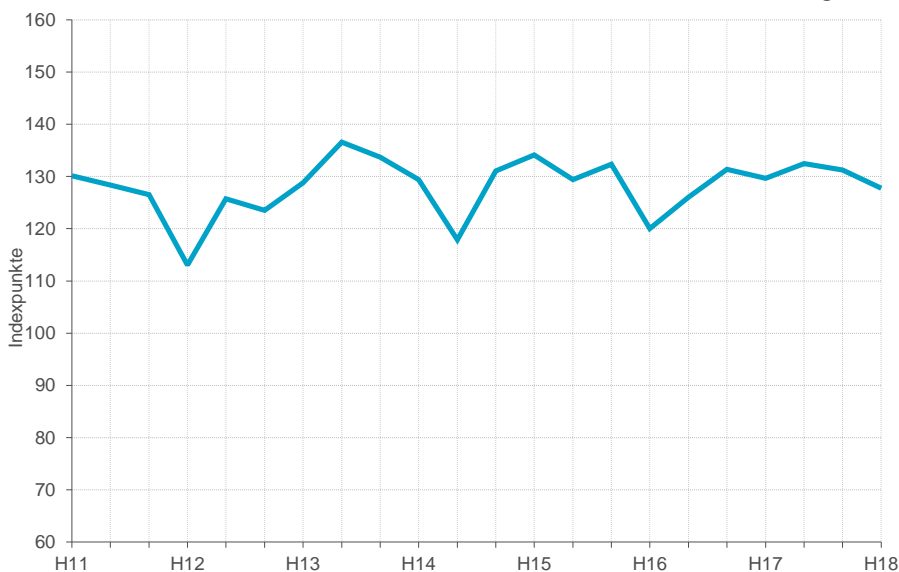
Eine Erklärung für diesen Rückgang ist, dass von der Witterung abhängige Branchen wie das Baugewerbe ihre Prognosen üblicherweise im Herbst reduzieren. Gleichwohl gibt es jedoch einige Faktoren, die eine gemächlichere Entwicklung in der Region 10 erwarten lassen.

Die größte Wachstumsbremse für die Region ist und bleibt der Fachkräftemangel. Wie im Frühjahr sehen 78 % der Unternehmen hierin ein Geschäftsrisiko. Die Situation könnte sich jedoch in den kommenden Monaten etwas entspannen, denn erstmals seit vier Jahren ist der Saldo der Beschäftigungspläne ins negative gerutscht: Aktuell möchten 14 % der Betriebe zusätzliche Fachkräfte einstellen, 16 % hingegen Stellen streichen. Ergänzend bleiben auch die Stellen nicht mehr so lange offen:

Vor einem Jahr konnten 58 % der Unternehmen offene Stellen längerfristig nicht besetzen, jetzt sind es „nur“ noch 53 %.

Das gegenwärtige wirtschaftspolitische Umfeld ist ein weiterer Faktor, der für ein langsames Wachstum tempo spricht; 43 % sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko an. Dies ist der höchste Stand seit fast zwei Jahren. Darin schlagen sich zum einen die Herausforderungen der Automobilindustrie wieder, etwa die Umstellung auf den WLTP-Prüfzyklus oder die Diskussion um die Zukunft von Dieselmotoren. Für die exportstarke Region bergen daneben aber auch der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie der mögliche harte Brexit ein erhebliches Risikopotenzial.

All diese Faktoren lässt die Unternehmen auch auf mittlere Frist vorsichtiger werden: Die Investitionsbereitschaft ist auf den niedrigsten Stand seit zwei Jahren gesunken.

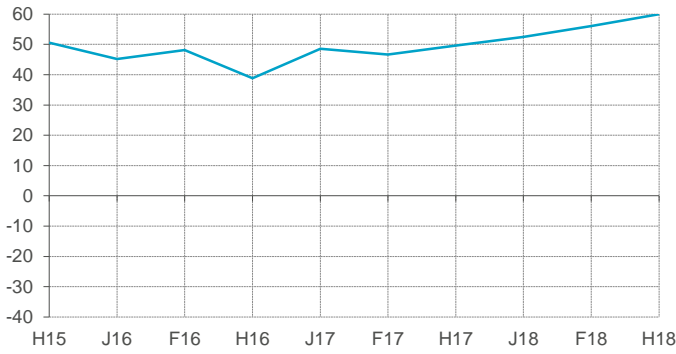


Stimme der Wirtschaft

„Der Boom verliert an Rückenwind. Zudem kämpft die Region mit den Folgen des Wandels in der Automobilindustrie. Wir erwarten von der neuen Staatsregierung, dass sie die Standortpolitik nun ganz nach oben auf ihre Agenda setzt. Dazu gehört zuvorderst der Ausbau von Breitband und Funknetzen, weniger staatlicher Dirigismus sowie die Linderung des Fachkräftemangels.“

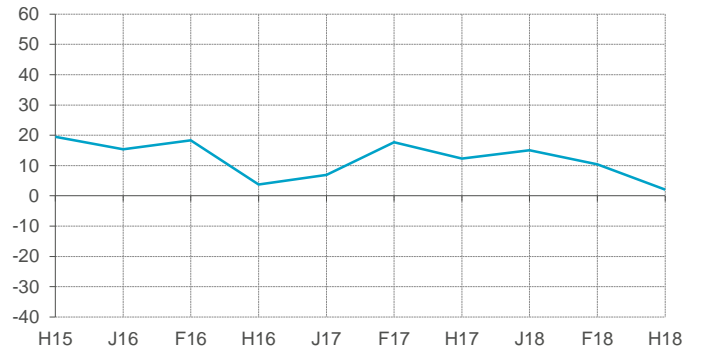
Fritz Peters, Sprecher des IHK-Forum Region Ingolstadt

Lage



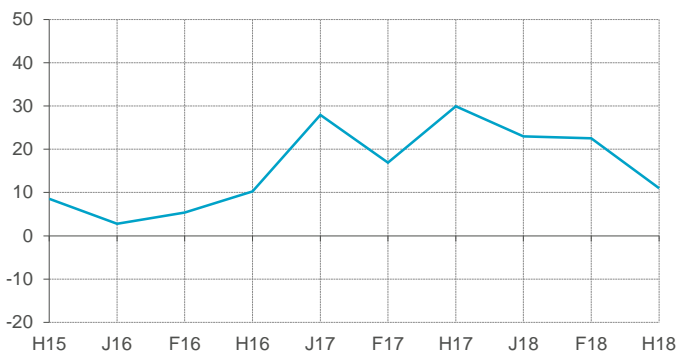
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



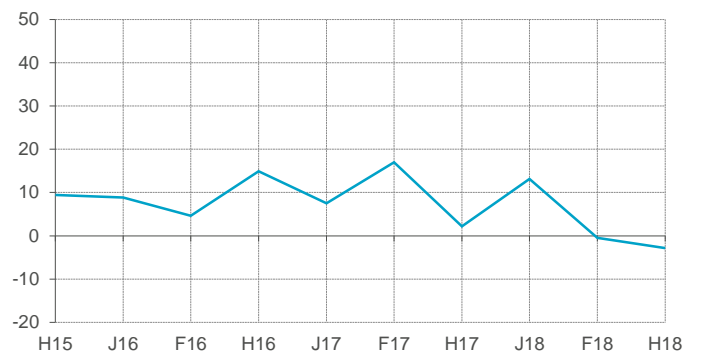
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



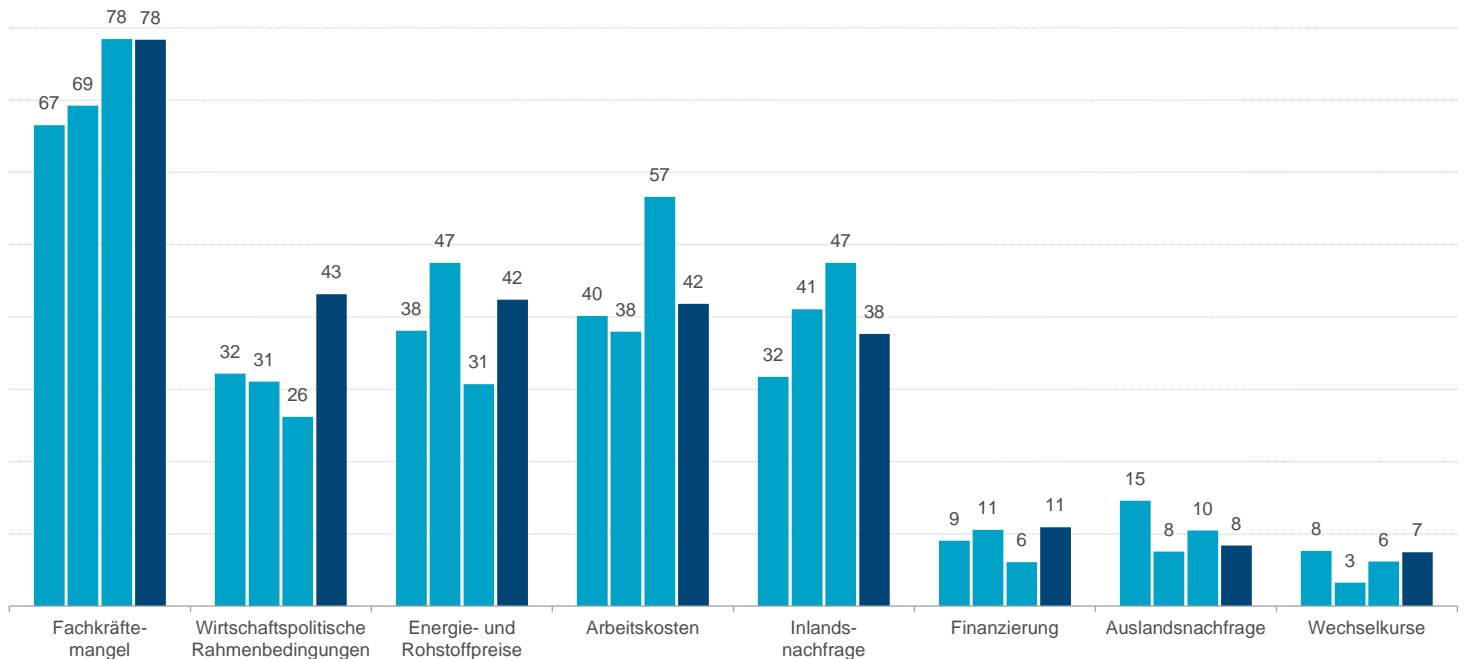
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Ingolstadt die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Herbst 2017, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2018 (von links nach rechts).